

Medienmitteilung vom 16. November 2011

LUZERNER BEGEGNUNGEN DIE GESPRÄCHSREIHE AM LUZERNER THEATER

GELD ALLEIN MACHT GLÜCKLICH

SONNTAG, 20. NOVEMBER 2011 UM 11.00 UHR

FOYER DES LUZERNER THEATERS

MIT

Angela Rosengart, Stifterin der Stiftung Rosengart

Karl Reichmuth, Privatbankier

Bruder Fridolin Schwitter

«Bruder auf Zeit» im Kapuzinerkloster Rapperswil und ehemaliger Wirtschaftsförderer der Stadt Luzern

Moderation:

Emil Mahnig

Claire Zahanassian fordert in «Der Besuch der alten Dame» Gerechtigkeit für eine Milliarde – eine Abrechnung des Autors Friedrich Dürrenmatt mit der Scheinmoral und der Verführbarkeit des Bürgertums. Wie viel ist von dieser Beschreibung des Aufgebens der ethischen Grundsätze durch die Macht des Geldes immer noch denkbar? Müssen wir unser Verhältnis zum Geld grundsätzlich ändern oder macht nur Geld allein glücklich?

Angela Rosengart, Stifterin der Stiftung Rosengart und Kunstsammlerin, Bruder Fridolin Schwitter, «Bruder auf Zeit» im Kapuzinerkloster Rapperswil und ehemaliger Wirtschaftsförderer der Stadt Luzern diskutieren mit dem Luzerner Privatbankier Karl Reichmuth über die Verführungskraft des Geldes.

«Luzerner Begegnungen» ist eine Gesprächsreihe am Luzerner Theater in Kooperation mit Pro Senectute Kanton Luzern und der Universität Luzern. Der Eintritt ist frei.

Angela Rosengart

geboren 1932 in Luzern und dort wohnhaft, ist Stifterin der Stiftung Rosengart in Luzern. Seit 1948 ist sie als aktive Kunsthändlerin tätig, zuerst als Angestellte im väterlichen Geschäft und anschliessend als Teilhaberin neben ihrem Vater Siegfried Rosengart. 1985 starb Siegfried Rosengart; seither führt Angela Rosengart das Geschäft allein. In ihrem Beruf als Kunsthändlerin hat sie sich auf die Klassische Moderne spezialisiert. Mit mehreren Künstlern dieser Stilrichtung war sie persönlich befreundet, so vor allem mit Picasso. Von ihm wurde Angela Rosengart nicht weniger als fünfmal portraitiert. Alle Portraits sind in der Sammlung Rosengart ausgestellt. 1978 schenkten Siegfried und Angela Rosengart der Stadt Luzern aus Anlass der Feier «800 Jahre Luzern» acht Werke von Picasso, sieben Gemälde und eine Eisenblechskulptur, und gründeten damit das Picasso-Museum der Stadt Luzern, Donation Rosengart. Seit Sommer 2008 sind die Bestände des mittlerweile geschlossenen Picasso-Museums in das Museum Sammlung Rosengart an der Pilatusstrasse 10 integriert. Nun zeigt sich die künstlerische Souveränität und handwerkliche Vitalität Picassos in 32 Gemälden, in etwa 100 Zeichnungen, Aquarellen und graphischen sowie plastischen Arbeiten. Faszinierende Fotos von David Douglas Duncan führen uns den Maler und Menschen Picasso vor Augen. Die Philosophische Fakultät der Universität Zürich verlieh Angela Rosengart 2003 die Ehrendoktor-Würde, den «Doctor honoris causa».

Karl Reichmuth

geboren 1939, begann seine Karriere als Bankier bei der Schweizerischen Kreditanstalt und bei der Luzerner Kantonalbank. 1995 gründete er als unbeschränkt haftender Gesellschafter die Privatbankiers Reichmuth & Co in Luzern. 2008 erschien sein Buch «Weg aus der Finanzkrise», in dem er gemeinsam mit den namhaften Wissenschaftlern Beat Kappeler, Joachim Starbatty und Uwe Wagschal darstellt, wie der Verlust der Verantwortung in Politik und Wirtschaft zur Krise führt.

Fridolin Schwitter

geboren 1960 in Luzern, war dreissig Jahre lang im Finanz- und Rechnungswesen tätig, unter anderem als Finanzsekretär der Gemeinde Littau / Reussbühl sowie als Beauftragter für Wirtschaftsfragen der Stadt Luzern (Wirtschaftsförderung). Neben seiner beruflichen Tätigkeit entdeckte er per Fahrrad 70 Länder auf allen Kontinenten. Die Auseinandersetzung mit einer sich stark veränderten Welt hat den Horizont erweitert und geöffnet und schliesslich zu einer Lebenskursänderung geführt: seit zwei Jahren lebt Fridolin Schwitter im Kloster Rapperswil, wo er dem Kapuzinerorden als «Bruder auf Zeit» beigetreten ist und sich bei verschiedenen Projekten des schweizerischen Ordens engagiert.

im Anschluss:

DER BESUCH DER ALTEN DAME

Tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Sonntag, 20. November 2011, 13.30 Uhr, Luzerner Theater

Friedrich Dürrenmatts groteske und rabenschwarze Abrechnung mit der Scheinmoral des Bürgertums ist ein Klassiker der Schweizer Dramenliteratur. Claire Zachanassian fordert darin Gerechtigkeit: den Mord an ihrem ehemaligen Geliebten Ill, der sie einst schwängerte und sitzen liess. Im Gegenzug bietet sie der Stadt eine Milliarde. Die Bewohner lehnen zunächst entrüstet ab, doch dann... Nach fast 50 Jahren ist Friedrich Dürrenmatts weltberühmt gewordene alte Dame Claire Zachanassian in einer umjubelten wie diskutierten Neuinszenierung von Wojtek Klemm auf die Bühne des Luzerner Theaters zurückgekehrt.